

1. Aktuelles zum Wintergetreide

1.1 Virusvektoren

1.2 Ackerschnecken

1.3 Feldmäuse

2. Mikronährstoffversorgung im Wintergetreide

1. Aktuelles zum Wintergetreide

Die Aussaat des Wintergetreides kam bei vielen Betrieben in der vergangenen Woche zum Abschluss. Lediglich auf Flächen mit spät räumenden Vorfrüchten (z.B. Kohl, Kartoffeln, Zuckerrüben), oder auf Flächen mit hohem Samenpotenzial an Ackerfuchsschwanz, kann die Drillmaschine in den kommenden Wochen nochmal zum Einsatz kommen. Getreidebestände mit früher Aussaat im September gehen gerade in die Bestockung über (siehe Foto links), während Saaten in der ersten Oktoberhälfte gerade auflaufen bzw. sich im 1-Blatt-Stadium befinden. Begünstigend für einen zügigen Auflauf wirken sich in diesem Jahr die für Oktober auffällig hohen Bodentemperaturen und eine milde Witterung aus. Auch die gute Triebkraft des diesjährigen Saatguts trägt einen entscheidenden Teil dazu bei. Nachteilig werden sich die hohen Bodentemperaturen aber auch auf den Auflauf von Ackerfuchsschwanz auswirken, welcher nach jetziger Einschätzung auch in einigen Oktobersaaten in stärkerem Ausmaß zum Vorschein kommt (mehr dazu in der kommenden Warndienst-Ausgabe). Kennzeichnend für die bisherige Oktoberwitterung ist auch eine mehrwöchige hohe Luftfeuchtigkeit, welche selbst im Tagesverlauf selten unter 85 % sinkt. Dies führt dazu, dass selbst Saatkörner an der Bodenoberfläche keimen (siehe Foto rechts). Die rötliche Verfärbung des jungen Keimlings verrät aber, dass das Saatkorn von Bodenherbiziden getroffen wurde. Dessen Überlebenschancen werden in diesem Jahr durch die anhaltende Feuchtigkeit dennoch begünstigt.



© L. Lüders – 20.10.22



© L. Lüders – 20.10.22

1.1 Virusvektoren - Aktuelle Einschätzung: Aktuelle Bestandeskontrollen im Dienstgebiet auf ausgewählten Praxisschlägen bestätigen ein bisher geringes Vorkommen an Blattläusen in den bereits aufgelaufenen Getreidekulturen. Lediglich wenige Flächen mit Winterbegrünung (z.B. Grünroggen) oder Ausfallgetreide zeigen einen stärkeren Besatz potenzieller Virusvektoren (Blattläuse (siehe Foto links) und Zwergzikade (siehe Foto rechts)). Aufgrund der bisher ausbleibenden Besiedlung der aufgelaufenen Wintergetreidekulturen ist das diesjährige Gefährdungspotenzial als eher gering einzuschätzen. Eine abschließende Bewertung und endgültige Entwarnung kann aber noch nicht erfolgen, da die anhaltend milde Herbstwitterung einen späteren Zuflug an Blattläusen und dessen anschließende Vermehrung noch begünstigen kann. Aus diesem Grund sind regelmäßige Bestandeskontrollen noch in den folgenden Wochen fortzuführen.



1.2 Ackerschnecken - Aktuelle Einschätzung: Vorrangig auf Flächen mit klutigen Bodenstrukturen (oftmals in der Elbmarsch) bestätigt sich in Einzelfällen ein stärkeres Vorkommen der Ackerschnecke. Dieses beschränkt sich in der Regel auf Flächen mit Rapsvorfrucht. Bei der guten Durchfeuchtung des Bodens zeigen die Ackerschnecken selbst im Tagesverlauf eine hohe Aktivität. Beim Einsatz von Schneckenkorn auf Basis des Wirkstoffs Metaldehyd, welcher einen übermäßigen Flüssigkeitsverlust begünstigt, sind die austrocknenden Ackerschnecken mit auffälligen Schleimspuren auch leicht an der Bodenoberfläche zu erkennen (siehe Foto links). Ein derzeitiges Risiko besteht vor allem für Flächen mit Aussaat ab der zweiten Oktoberdekade, welche sich gegenwärtig noch im Auflauf befinden. In dieser Phase richten Ackerschnecken den größten Schaden an, indem diese den schmackhaften Getreidekeimling verzehren und angefressene Saatkörner hinterlassen (siehe Foto rechts). In einigen Extremfällen haben Ackerschnecken bereits gestreutes Schneckenkorn restlos vertilgt. Kontrollieren Sie Flächen mit höherem Gefährdungspotenzial unverzüglich – ist gestreutes Schneckenkorn vertilgt oder werden verstärkt angefressene Saatkörner begutachtet, so sollte ein (erneuter) Einsatz von Schneckenkorn schnellstmöglich erfolgen um größere Schäden zu vermeiden. **Eine Übersichtstabelle zugelassener Molluskizide unter folgendem Link:** https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Molluskizide/Schneckenbekaempfung.pdf



1.3 Feldmäuse - Aktuelle Einschätzung: Das Auftreten der Feldmaus unterliegt einer typischen Populationsdynamik. Eine Massenvermehrung und damit einhergehenden Problemen auf den Acker- und Grünlandflächen kommt nur in wenigen Einzeljahren vor. So beispielsweise in den Jahren 2018 und 2019. In den vergangenen zwei Jahren ist die Feldmauspopulation wiederum spürbar zusammengebrochen. In diesem Jahr ist von einem leichten Populationsanstieg auszugehen. In den meisten Fällen besteht kein Handlungsbedarf – einzelne Mäuselöcher bzw. kleinere Nester können ohne wirtschaftliche Folgen toleriert werden. Handlungsbedarf besteht vor allem bei größeren Mäusepopulationen welche auch größere Fehlstellen verursachen können. In diesem Fall sollten nach der Aussaat die Bestände mit der sogenannten „Lochtretmethode“ auf Mäusebesatz untersucht werden. Dabei werden auf einer ca. 250 m² (16 x 16 m) großen Kontrollfläche alle Feldmauslöcher zugetreten und nach 24 Stunden eine Auszählung der wieder geöffneten Löcher (wgL) vorgenommen. Im Falle einer Überschreitung der für Winterraps und Wintergetreide geltenden Bekämpfungsschwelle von 4–6 wgL pro 250 m² sollte ein Rodentizid eingesetzt werden. **Wichtig:** Beim Einsatz der Rodentizide sind zahlreiche Auflagen zu beachten – einen Überblick der zugelassenen Präparate und Auflagen erhalten Sie unter folgenden Link:

https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Rodentizide/Rodentizide_Zulass_Auflagen.pdf

2. Mikronährstoffversorgung im Wintergetreide

Sofern eine vertretbare Befahrbarkeit der Flächen gewährleistet ist, kann auf ausgeprägten Mangan-Mangelstandorten (organische Böden bzw. humusreiche und sandige Böden, hohe pH-Werte) im Wintergetreide eine Mangan-Blattdüngung im Herbst durchgeführt werden. Bei sehr hohen Humusgehalten kann zusätzlich kupferhaltiger Blattdünger zum Einsatz kommen. Bei der derzeit guten Durchfeuchtung des Bodens ist zwar von keiner Unterversorgung der Getreidekulturen vor dem Winter auszugehen, besonders die Wintergerste zeigt aber häufig im Frühjahr zu Vegetationsbeginn deutliche Aufhellungen und Manganmangelsymptome. Insbesondere in nasskalten Perioden startet die Wintergerste durch eine Mangan-Blattdüngung im Herbst deutlich vitaler in die neue Vegetation. Zudem wird die Winterhärte positiv beeinflusst. Zahlreiche Mangan-Blattdünger stehen zur Verfügung (z.B. Lebosol Mangan 500, Yara Vita Mantrac Pro usw.). Für eine ausreichende Nährstoffaufnahme ist diese Maßnahme erst ab dem 3-4 Blattstadium sinnvoll. Nach der Anwendung sollte es mindestens 4 Stunden trocken sein und noch mindestens eine Woche Wachstum herrschen.

Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter www.lksh.de über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerbaukulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-30 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet